

Gymnasium Heidberg, Hamburg
Schule Nr. 72, St. Petersburg

Struwelpeter überall

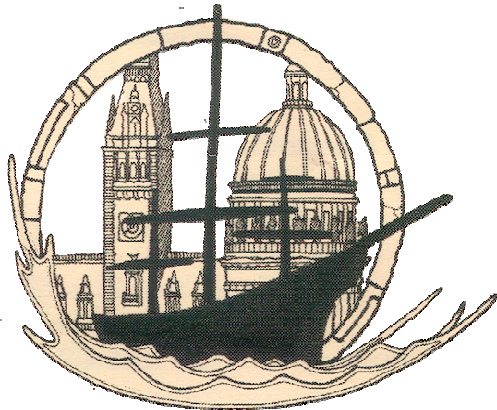
Ein Theaterspiel, das die Struwelpeter-Geschichten mit „unseren“ Helden verbindet, in russischer und deutscher Sprache, inszeniert und gespielt von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Heidberg, Hamburg, und der Schule Nr. 72, St. Petersburg

22. März 2012, 19:00 Uhr
Gymnasium Heidberg, Hamburg

10. Mai 2012, 17:30 Uhr
Dworez Molodezhi (Palast der Jugend)
Malaja Konjuschnaja 3
11. Mai 2012, 12:00 Uhr
Schule 72, Ulica Uschinskogo 21

Eintritt: frei

Über Spenden zu Gunsten unserer deutsch-russischen Projektarbeit würden wir uns freuen.



Zum Inhalt:

Struwelpeter bewirbt sich als „Ehemann für die Prinzessin“, Paulinchen trifft auf das Punk-„Schneewittchen“, „Max & Moritz“ ärgern den Suppen-Kaspar, „Peter der Große“ heilt den Damenlutscher ... Die Helden der Struwelpeter-Geschichten treffen die Helden unserer deutsch-russischen Theaterspiele.

Wie immer gilt: Die deutschen Schüler übernehmen die russischsprachigen Rollen, die russischen die deutschsprachigen.

Wie immer gilt auch: Russischkenntnisse sind etwas Feines, aber unser Theaterstück kann man auch ohne sie verstehen.

Unser Tipp: Auf der Rückseite dieses Flyers wird beschrieben, wie die Struwelpeter-Geschichten mit den Stoffen der neun vorausgegangenen Theaterspiele miteinander verbunden werden.

Auch Musik und Tanz gehören wieder dazu – präsentiert von der deutsch-russischen Theatergruppe und dem Ensemble „Tanzbrücke“.

Dieses **10. Theater-Kooperationsprojekt** unserer beiden Schulen bildet einen **Höhepunkt und einen Abschluss**, denn wir werden die Verantwortung an ein jüngeres Team übergeben, das die deutsch-russische Theater-Tradition fortsetzen, aber eigene Akzente setzen wird. Deshalb verbinden wir mit diesem Theaterspiel einen Rückblick auf all unsere bisherigen Stücke.

Wieder fanden nahezu alle Proben an Sonntagen und in den Weihnachtsferien statt. Der Teilnahme an dem Theaterprojekt vorausgegangen ist der (jährlich angebotene) Schüleraustausch. In der Oberstufe folgt ein kulturhistorisches Kooperationsprojekt über Themen der deutsch-russischen Geschichte. Austausch-, Theater- und Ge-

schichtsprojekte stellen die drei Stufen des deutsch-russischen Kooperationsmodells zwischen dem Gymnasium Heidberg und der Schule 72 dar. Möglich ist dieses Modell dank der Förderung durch Stiftungen, den Hamburger Senat und Sponsoren.

Am **Gymnasium Heidberg** wird Russisch als 2. Fremdsprache seit 1972 unterrichtet. Die Russischaktivitäten der Schule sind bundesweit bekannt und mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet worden. Die **Schule Nr. 72** ist eine Schule mit erweitertem Deutschunterricht ab der 2. Klasse.

Verantwortliche Lehrkräfte:

Ursula Wegehenkel und Dr. Elke Hertel,
Nina Khrouleva und Polina Simina

Zur Idee:

- Joint venture auf der Ebene der Schule: Deutsche und russische Schüler bereiten in ihren Schulen das Bühnenstück vor und führen die Teile dann in gemeinsamer Arbeit zusammen.
- „Sprachen verbinden“ – das Gymnasium Heidberg in Hamburg und die Schule Nr. 72 in St. Petersburg sind Hochburgen des Russisch- bzw. Deutschlernens.

Unser besonderer Dank gilt:

- *dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, insbesondere der Senatskanzlei und der Behörde für Schule und Berufsbildung*
- *Gazprom Germania*
- *der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch*
- *Simone Krohn-Fröschle, Gymnasium Heidberg*
- *Inna Streschinskaja, Schule Nr. 72*
- *Natalia Dergatcheva und der Tanzbrücke*

Inhaltsangabe:

1. Szene: Angelehnt an unser 1. Theaterprojekt „Ein Ehemann für die Prinzessin“ (2003) soll die Prinzessin heiraten, um einen Thronerben zu gebären. Sie ist einverstanden unter der Bedingung, dass sie ihren Ehemann selbst auswählt. Nach ermüdenden Bewerbungsgesprächen läuft Struwelpeter ihr über den Weg und sie entscheidet sich spontan für ihn.

2. Szene: „Die Geschichte vom bösen Friederich“ findet im Zoo statt. Drei Tiger unterhalten sich im Zoo über Vor- und Nachteile eines Lebens hinter Gittern („Der Tiger ist los“, 2009). Friederich ärgert den Tiger mit einem Stock, bis der Tiger Friederich beißt. Die Mutter ist entsetzt und ruft den Arzt. Friederich will weder eine Spritze noch Schmerztabletten haben, stattdessen will er eine Bulette essen. Der Hund Spitz ergreift die Gelegenheit, frisst die Bulette und rennt in den Zoo, um sich bei den Tigern zu bedanken.

3. Szene: „Die Geschichte vom wilden Jäger“ findet sich in unserem 2. Theaterprojekt „Sommerfrischler“ (2004) wieder. Mond und Engel beobachten eine Familie, die einen Picknick-Ausflug macht. Unheil naht in Form eines wilden Jägers, der Hasen jagen will. Mond und Engel verhindern ein Unglück.

4. Szene: In der „gar traurigen Geschichte mit dem Feuerzeug“ treffen Paulinchen und Schneewittchen (2006) aufeinander. Paulinchen langweilt sich. Ein Feuerzeug steht auf dem Tisch, aber sie darf damit nicht spielen. Die Katzen passen auf. - Da erfährt Schneewittchen von ihrem Spiegel, dass Paulinchen viel schöner ist als sie. Schneewittchen macht sich mit ihren 7 Giganten auf den Weg, um Paulinchen zu töten. Sie will Paulinchen verführen, mit dem Feuerzeug zu spielen. Paulinchen stellt sich dumm und lässt Schneewittchen das Feuerzeug zünden. Es explodiert und Schneewittchen und die 7 Giganten kommen im Feuer um. Paulinchen triumphiert.

5. Szene: Max und Moritz (2010) sind brav geworden und werden sogar als Babysitter angestellt. So

auch bei Kaspar, der seine Suppe nicht essen mag. Während Kaspars besorgte Mutter abwesend ist, flößen Max und Moritz mit Hilfe eines Trichters ihm den gesamten Inhalt des Suppentopfes ein. Die Mutter kommt zurück, ist entsetzt über ihren aufgeblähten Sohn und will ihn zum Arzt tragen. Als sie ihn anfasst, zerplatzt er mit lautem Knall.

6. Szene: Diskriminierung und Mobbing finden wir in der „Geschichte von den schwarzen Buben“. In dieser Szene amüsieren sich Vera, Maria, Sofja und Aljoscha über Valja, die, sehr bescheiden gekleidet, von ihrer Tante, Katharina der Großen (2005), zum Spielen geschickt wurde. Katharina zwingt die Kinder, ihre hübsche Kleidung abzulegen und barfuß nachhause zu gehen. Katharina stellt klar, dass sie die Zarin ist, und die Dienerin fügt hinzu: „Und zudem noch eine ehemalige Deutsche“.

7. Szene: „Hans Guck-in-die-Luft“ übersieht Lisa („Die arme Lisa“, 2008), die ihre Blumen verkaufen möchte. Er verliebt sich sofort in sie, wird aber von Erast, dem Verlobten Lisas, beschuldigt, Lisa absichtlich umgerannt zu haben. Erast muss gestehen, dass er nicht sie, sondern eine reiche Amerikanerin heiraten wird. Lisa ist verzweifelt und will sich im See ertränken, als Hans Guck-in-die-Luft wieder in sie hineinläuft. Gemeinsam fallen sie in den flachen See. Hans hat Lisa das Leben gerettet und Lisa ist Hans' Retterin: jetzt muss er immer nur seine geliebte Lisa ansehen und nicht mehr in die Luft gucken.

8. Szene: Der Heilige Petrus und ein Engel unterhalten sich über den im Himmel depressiven Peter den Großen (2007). Er hat Heimweh nach Russland. Petrus gestattet ihm einen 2-stündigen Ausflug nach Russland. Der daumenlutschende Konrad schlägt einem Mädchen vor, mit ihm ins Kino zu gehen. Sie würde der Einladung gerne folgen, wenn er das Daumenlutschen unterlasse. Eine Zigarette als Ersatz für den Daumen lehnt er genauso ab wie einen Schnuller. Peter der Große löst das Problem: Er schneidet Konrads Daumen ab. Petrus und der Engel

sind entsetzt, Peter jedoch ist überzeugt, dem jungen Paar geholfen zu haben: „Jetzt können sie ins Kino gehen“.

9. Szene: Die Zwillinge Dascha und Mascha („Wer ist wer?“ 2011) machen sich Gedanken darüber, wie ein zukünftiger Verehrer sie voneinander unterscheiden könnte, ob er sich wohl in beide Mädchen verlieben würde. Thomas ist das Opfer ihres Versuchs. Die Mädchen beschließen, auf männliche Zwillinge zu warten, und lernen bei schlechtestem Wetter die Zwillinge Robert und Robert kennen. Plötzlich werden die Jungen durch eine Windbö davon geweht. Dascha und Mascha verschieben ihre Partnersuche bis auf Weiteres.

10. Szene: Den damaligen Zappel-Philipp würde man heute wohl als ADHS-Kind bezeichnen. Am Tisch zappelt und kippelt er trotz der Ermahnungen von Vater und Mutter, bis er schließlich das Tischtuch mit den Esswaren herunter reißt. Die Mutter ruft nach einem Psychotherapeuten, der Vater will nicht wahrhaben, dass sein Sohn behandlungsbedürftig ist. Max und Moritz lösen das Problem, indem sie dem Zappel-Philipp Schneewittchen als Freundin zuführen wollen.

10 deutsch-russische Theater-Kooperationsprojekte:

- 2003: „Ein Ehemann für die Prinzessin“
- 2004: „Datschniki – Sommerfrischler“
- 2005: „Katharina die Große“
- 2006: „Schneewittchen“
- 2007: „Peter der Große – Erinnerungen & Träume“
- 2008: „Bednaja Lisa – Die arme Lisa“
- 2009: „Der Tiger ist los – Tigr perechodit ulicu“
- 2010: „Max und Moritz – Maks i Moric“
- 2011: „Wer ist wer? Mascha oder Dascha?“
- 2012: „Struwelpeter – überall“